



Zur Person: Bettina Oettinger

Lokaltermin: Holiday Inn

Parken in Ditzingen

**Sonderteile: Rund ums Haus
Wellness und Gesundheit
Alles Gute zum Muttertag**



**DER NEUE
NISSAN QASHQAI!**



JETZT PROBE FAHREN!



**BEI UNS AB
19.940,- €**



Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.autohaus-jutz.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,6 bis 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert von 129,0 bis 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse B-A+. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
info@k-kanzlei.de
Telefon: 071 56/4 35 90

Rechtsanwälte

- Macit Karaahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Nuran Yılmaz
- Elif Ebru Duran
- Alexis Gossweiler
- Malice Gashi
- Theodoros Papadopoulos

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

*Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten*



Keine Zahlung für Handwerkerleistungen bei teilweiser Schwarzgeldabrede

Ist vereinbart, dass Handwerkerleistungen zum Teil ohne Rechnung erbracht werden, damit der Umsatz den Steuerbehörden verheimlicht werden kann (Schwarzgeldabrede), kann der Handwerker von dem Auftraggeber weder die vereinbarte Zahlung noch die Erstattung des Wertes der von ihm bereits erbrachten handwerklichen Leistungen verlangen.

Die Richter des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts entschieden in ihrem Urteil vom 16.8.2013, dass bei einer teilweisen Schwarzgeldabrede der geschlossene Vertrag insgesamt nichtig ist und dass der Handwerker auch keinen Wertersatz für die von ihm erbrachten Bauleistungen verlangen kann.

Auch wenn nur eine teilweise Schwarzgeldabrede vorliegt, ist der gesamte Werkvertrag nichtig, was dazu führt, dass der Auftragnehmer keinen weiteren Zahlungsanspruch hat und die Auftraggeber keinen Schadensersatz wegen Mängel der Arbeiten verlangen können.



Theodoros G. Papadopoulos
Rechtsanwalt

Umfassende gesetzliche Auskunftsansprüche minderjähriger Erben

Ist ein minderjähriges Kind Erbe eines verstorbenen Elternteils und verwaltet der andere Elternteil das aus dem Nachlass stammende Erbe des Kindes, hat er über das verwaltete Vermögen ein vollständiges Verzeichnis zu erstellen und die Richtigkeit seiner Angaben zu versichern. Dem Kind steht darüber hinaus auch ein gesetzlicher Anspruch auf eine übersichtliche und aus sich heraus verständliche Zusammenstellung aller Einnahmen und Ausgaben im Rahmen der Vermögensverwaltung bis zur Volljährigkeit zu.

Nach den gesetzlichen Regelungen ist der verbliebene Elternteil verpflichtet, eine Zusammenstellung aller Einnahmen und Ausgaben in Bezug auf das verwaltete Vermögen vorzulegen, um die Entwicklung des Nachlasses und den Verbleib des Vermögens nachvollziehen zu können. Ein Auskunftsanspruch entfällt nur dann, wenn von vornherein feststeht, dass Ansprüche auf Herausgabe des Kindesvermögens nicht mehr bestehen. Die Ansprüche sind auch weder verjährt noch wegen Zeitablaufs nach Volljährigkeit verwirkt. Letzteres scheidet aus, wenn der Berechtigte von seinen Rechten keine Kenntnis und der andere Teil dies zu vertreten hat.



Malice Seferi
Rechtsanwältin

Darlegungslast bei Überstundenvergütung

Verlangt der Arbeitnehmer Arbeitsvergütung für Überstunden, hat er darzulegen und – im Bestreitensfall – zu beweisen, dass er Arbeit in einem die Normalarbeitszeit übersteigenden zeitlichen Umfang verrichtet hat. Die Darlegungs- und Beweislast dafür, dass geleistete Überstunden angeordnet, gebilligt, geduldet oder jedenfalls zur Erledigung der geschuldeten Arbeit erforderlich waren, trägt der Arbeitnehmer als derjenige, der den Anspruch erhebt. Für eine ausdrückliche Anordnung von Überstunden muss er vortragen, wer wann auf welche Weise wie viele Überstunden angeordnet hat.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Weitere Informationen im
Internet:
www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 16 1200 Jahre Schöckingen
- 17 Ich mach mein Ding
- 23 Starkbierfest

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Bettina Oettinger
- 7 Parken in Ditzingen
- 10 Lokaltermin: Holiday Inn
- 12 Kurzinterviews
- 14 Von oben gesehen

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 21 Gut bekannt und fair beraten
- 22 Management-Wechsel
- 24 Leo-Center

Sonderteil

- 8 Alles Gute zum Muttertag
- 15 Gesundheit und Wellness
- 18 Rund ums Haus



Editorial

Schnee auf einem Autodach, in den „Ditzingen“ hineingeschrieben ist. Das war unser Titelbild von Heft 16, das wir etwa Ende Januar konzipiert haben. Da schien es noch äußerst wahrscheinlich, dass bald Schnee fällt.

Wie viel mehr weiß man im Nachhinein: nix mit Schnee in Ditzingen! Weder im Januar noch im Februar noch (Gottseidank) im März!

Im Nachhinein ist man immer schlauer?

Schlau sollte man die nicht nennen, die am liebsten im Nachhinein urteilen und schon immer alles gewusst haben. Es gibt zu viele davon!

Im Dijou Nr. 17 geht es gleich in mehreren Beiträgen um kommunalpolitische Themen. Um das Thema „Parkmöglichkeiten“ zum Beispiel, zu dem uns mehrere Leserbriefे erreichten und das auch in der Gemeinderatssitzung am 11. März eine Rolle spielte, die wir besucht haben.

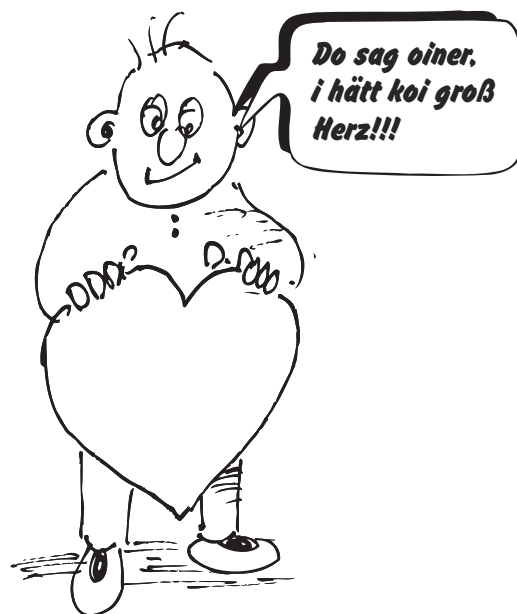
Wir wollen schon hier vorwegnehmen, dass wir ziemlich beeindruckt waren vom großen Arbeitspensum, das die Rätinnen und Räte vor und während einer solchen Sitzung zu bewältigen haben. Mit wie viel Konzentration, Sachverstand und Problembewusstsein sie in diesen Stunden im Rathaus über unterschiedlichste und oft recht unwägbara Entwicklungen nachdenken und entscheiden müssen! Zum Beispiel darüber, dass während der Bauphase am Bahnhof ein größerer Teil der P&R-Parkplätze vorübergehend wegfallen wird ... Probleme von morgen, die heute bedacht sein wollen.

Übermorgen aber werden sich Leute zu Wort melden, die süffisant betonen, dass sie schon seit Jahren wüssten, dass der Bahnhofsumbau Ärger und Einschränkungen mit sich bringen werde. Der Unterton in ihrer Stimme wird suggerieren, dass sie die Probleme verhindert hätten, wenn man sie gefragt hätte!

Heitere Frühlingstage mit viel Sonnenschein (und ganz ohne Schnee!) wünscht Ihnen

Ihr Dijou-Team

Diddi



Impressum

Dimedia
VERLAG

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Wolfram Mozer, Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigenberatung: Mirjam Statz
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Rolf Lautner,
Inge und Jörg Nunnenmacher
Titel: Beim Ditzinger Lebenslauf

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos
an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,
Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und
Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Wie man zu Emma wird

Von Christa Fischer

Wir haben bisher in diesem Eingangsinterview für Dijou Menschen aus der Politik, aus der Wirtschaft und aus dem Rathaus vorgestellt. Wir haben Sie, liebe Leser, mit Ditzingern im Ruhestand oder in besonders intensiver Lebensphase bekannt gemacht. Es bleibt auch weiterhin unser Anliegen, die unterschiedlichsten Bürger von Ditzingen, Hirschlanden, Schöckingen und Heimerdingen auf diesen ersten Seiten eines neuen Heftes vorzustellen. Sie sollen für die Vielfalt und die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen von rd. 24.000 Einwohnern einer Gemeinde stehen. Und auch für Menschen „aus der Mitte“ – die weder in Spitzengremien sind noch Ortsgeschichte geschrieben haben. Aber Menschen, die mitten in Ditzingen die eigene Mitte gefunden haben. Manchmal noch immer in der Straße (nur ein paar Häuser weiter), in der sie als Kind aufgewachsen sind. Manche der hier Er-wachsenen schreiben Bücher oder malen. Und andere stellen ihre Sicht der Dinge am liebsten szenisch dar.

Bettina Oettinger zum Beispiel – die manche vielleicht nur (und andere gar nicht?) unter ihrem „Zweitnamen“ Emma kennen. Ein Künstlername gewissermaßen. Aber solche Zuschreibungen mag Bettina Oettinger nicht. Sie wollte

auch gar nicht so recht, dass ich sie interviewe. Aber ich habe nicht locker gelassen, seitdem wir im Dijou 10 über die Tanzgarde Hüftgold geschrieben haben, in der sie ebenfalls mitwirkt. Genauer: Mittanz! Vorzugsweise in der Fasnachtszeit. Es waren auch diesmal mindestens sechs Auftritte. „Für den Marsch braucht's die meiste Kraft! Es wird immer anstrengender, die Beine zackig hochzuschmeißen und anschließend auch noch einen Spagat hinzukriegen!“

Als Emma muss sie nicht tanzen

Als Emma muss sie nicht tanzen. Aber fit und auf die Sekunde genau gut drauf sein – das muss sie auch da. Mit der „Emma“ hat sich Bettina Oettinger ein Stück weit selbst neu erfunden. Oder aber einem anderen ICH in die Freiheit verholten? So frech und schnoddrig und provokant und breit schwäbelnd wie als Emma erlebt man sie ja sonst nicht! Aber mit ihrer Freundin und Spiel-Kollegin Klärle zusammen (die im richtigen Leben Barbara Berger heißt und Oberstudienrätin an der Merz-Schule in Stuttgart ist) ergeben sich die Dialoge und Spielszenen wie von allein.

Wie von allein? Das nun auch nicht! Man muss schon miteinander können, Rededuelle und Pointen finden, die das Publikum mitreißen und zum Lachen bringen. Szenen aus dem Alltag: Die Themen Ehe, Männer, Gesundheit, Einkaufen, Schönheit ergeben immer „Stoff“!

„Und wann schreiben Sie die Texte?“, frage ich, während wir im sehr offen wirkenden Wohnzimmer sitzen – mit Blick durch die weit aufstehende Balkontür in den Garten, wohin sich der

große, streichelbedürftige Rüde Don zurückgezogen hat, der mich bei der Ankunft heftig schnuffelnd begrüßt hat. „Emma“ erzählt jetzt, dass die meisten Texte für die bisher drei Programme am Bodensee entstanden sind, wo sie sich schon seit Jahrzehnten besonders wohl und ein Stück weit zuhause fühlt. Wenn ihre Freundin Barbara dabei ist, gibt ein Wort das andere. Auch gern mal mit einem Glas Sekt in Griffweite, damit das Hin und Her ihrer Wortbeiträge zu prickeln beginnt. Bis letztes Jahr waren die Programme vorwiegend in der Kronen-Komede in Bonlanden zu sehen. Nun aber sind die Auftritte vor allem für Jubiläen, Festle, für Privatleute und Firmen bestimmt.

Zwei urwüchsige schwäbische Weiber

Wie aber kommen zwei Frauen aus seriösen „Brotberufen“ dazu, sich in Kleider vom Flohmarkt zu hüllen und zwei urwüchsige, nicht auf den Mund gefallene schwäbische Weiber darzustellen? „Es begann bei einem Sommerfest in der Merz-Schule in Stuttgart. Ursprünglich nur als einmaliger Auftritt, als kleine Einlage für das Fest gedacht, wurde danach ständig gefragt, ob wir auch bei der Weihnachtsfeier auftreten würden. Und so weiter! Da waren Emma und Klärle plötzlich nicht mehr wegzudenken!“

Wie wird eine zu Emma, die als Kind weder zum Ballettunterricht noch zum Schauspielunterricht gegangen ist und deren Eltern Geschäftsleute waren – ganz ohne künstlerische Ambitionen? „Naja, immerhin wollten sie, dass ich Klavierspielen lerne – bei einer Klavierlehrerin hier aus Ditzingen, die mich



Emma und Klärle beim „Weiberratsch“

noch in der vierten Klasse mit Kinderliedern traktiert hat. Ich hätte so gern was Modernes gespielt! Aber nachdem ich mir die Hand gebrochen hatte, ergab das einen guten Grund, mit dem Klavierspielen aufzuhören.“



In Zivil:
Bettina Oettinger
(Emma) und
Barbara Berger
(Klärle)

Hinzuzufügen ist noch: Durch Freunde der Eltern war Bettina schon als Vierzehnjährige bei der Mädchengarde von Titzo e.V. gelandet. Das war Spaß, Bewegungslust, im weitesten Sinn Sport – genau das Richtige für sie! Fahrrad fahren, Tennis spielen, Ski- und Wasserski fahren und im „Revier“ des Fliegerviertels (gemeint sind die Straßennamen hier) herumzuströmen – das hat ihre Kindheit wesentlich geprägt. „Wir waren immer draußen, haben selber Spielideen gehabt. Auch meine Söhne später – die sind ja im gleichen Straßenbereich aufgewachsen – waren am liebsten im Freien und oft bis abends beim Bauern drüben.“ Bettina Oettinger wird grundsätzlich: „Kinder heute wachsen meiner Meinung nach zu oft überbehütet auf ... werden beim Spielen und jeder Unternehmung betreut und angeleitet. Das kann nicht gut sein!“

Nach der Grundschule in Ditzingen besuchte Bettina Oettinger die Merz-Schule in Stuttgart. Die Eltern wollten es so. Auch wenn sie ansonsten bei Weitem nicht immer das tat, was die Eltern wollten – in diesem Fall war sie zufrieden.

An dieser Schule gefiel es ihr so gut, dass sie später, als sie eine Ausbildung zur Sportlehrerin abgeschlossen hatte, als Lehrerin an diese Schule zurückkehrte. Und bis zur Geburt ihrer Söhne blieb. Denn sie fühlte sich sehr wohl mit ihren Kollegen und den vielen jungen Menschen. Als die Söhne zehn bzw. zwölf Jahre alt waren, führte Bettina Oettingers Weg zum dritten Mal in die Merz-Schule. Ihre Mutter, die gleich nebenan wohnte, war für die Jungs ja immer in der Nähe.

Nun waren es Aufgaben in der Verwaltung, im Hort und in der Organisation von Veranstaltungen und Projekten, die für die junge Frau im Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit standen. Und schließlich, im Sommer 2000, das große Sommerfest: die Geburtsstunde von Emma und Klärle.



Bettina Oettinger (v.l.) mit der Tanzgarde „Hüftgold“

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen | Kanzlei Stuttgart
0 71 56 - 4 35 90 | 0711 - 1 28 55 4 0
www.k-kanzlei.de

Rechtsanwälte

Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Kaufrecht

Dr. Altan Heper,

(Avukat Türkei)

Türkisches Zivilrecht, Türkisches Handelsrecht, Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann

Opferrecht/Nebenklage, Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Arzthaftungsrecht

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Verwaltungsrecht

Elif Ebru Duran

Medienrecht, Musikrecht, Presserecht, Sportrecht, Urheberrecht

Alexis Gossweiler

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Malice Seferi

Ausländerrecht, Familienrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

Theodoros Papadopoulos

Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht, Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6

D-71254 Ditzingen

Tel. 0 71 56 - 4 35 90

Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Theodor-Heuss-Str. 9

D-70174 Stuttgart

Tel. 0711 - 1 28 55 4 0

Fax 0711 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de

Wahrscheinlich hat weder Bettina Oettinger selbst noch einer aus der Familie je vermutet, dass ein solch komödiantisches Talent in ihr stecken könnte! Das aber sprach sich herum und Emma und Klärle wurden in Insiderkreisen bald so etwas wie ein Geheimtipp.



„Wie hoisa mer denn?“, hatten sie überlegt, als sie ihr erstes 20-Minuten-Programm konzipierten. „Du bischd d'Emma.“ „Dann bischd du des Klärle“, war die Entscheidung schnell gefallen. Und damit zugleich eine Entscheidung, die von nun an viel Zeit und Energie, aber auch Kreativität fordern würde. „Aber vor allem brachte sie uns Spaß und viele Kontakte!“, erzählt Bettina Oettinger, während ich mir eine Videosequenz aus dem aktuellen Programm anschau.

Auch zu den „Hüftgold“-Damen kam sie wie die Jungfrau zum Kind, als sie beim Einkaufen im „EDEKA“ nach 20 Jahren nämlich eine alte Bekannte aus der Mädchengarde der Titzos wieder

traf: Heidi Kässmann. „Wie geht's dir? Und was machst du so?“ Sie erzählte von Emma und Klärle, und die Freundin davon, dass sie beim Hüftgold Verstärkung brauchen könnten. „Du warst doch immer so sportlich!“

Aus dem „Mal-Probieren“ wurde schnell ein Dazugehören und erneut wurden Bettina Oettingers Zeit- und Kraft-Reserven herausgefordert. Denn mit 55 so auf Zack zu sein wie mit sieben oder 17 – ein Ding der Unmöglichkeit! Marsch ist anstrengender als Show-Tanz! Aber auch da ist sie, zu Karnevalszeiten, inzwischen aktiv, nämlich bei den „Wilden 13“ aus Gerlingen.

Nach den vielen Jahren, in denen Bettina Oettinger erst den Vater, dann die Mutter gepflegt hat, tun ihr diese Aktivitäten und die heitere Geselligkeit gut. Und dass ihre Söhne mit ihren Freundinnen in Ditzingen wohnen und auch die jungen Frauen gern bei ihr vorbeikommen, macht die Ruhe und das Idyllische, das man an solch einem milden Aprilabend im „Fliegerviertel“ erlebt, sehr angenehm.

„Langweilig wird mir nie. Ich koche auch gerne und habe das Stricken wiederentdeckt.“ Stricken? Wiederentdecken? Vielleicht ja, weil junge Frauen die neue Mützenmode für sich gut finden und Anleitung wünschen? Julia, die Schwiegertochter in spe, die bei uns sitzt, schüttelt den Kopf. „Nein, ich

kann das nicht! Aber sie macht das toll! Jetzt strickt sie sogar eine Trachtenjacke für ihre Freundin!“ Bettina Oettinger zeigt das gute, schon weit gediehene Stück. Sie erzählt, was ihre Handarbeitslehrerin einst gesagt hat: „Ach, Mädle, bisch z'domm, zwoi Nodla en d'Hand zu nemma!“

Bettina Oettinger aber lernte das Stricken nur wenig später, aus eigenem Willen! Und von einer wahren Strickmeisterin aus Ditzingen, zu der sie auch heute noch jederzeit gehen kann, wenn's mit den Rechten und Linken oder mit dem Perlmuster mal nicht klappt. „Man kann so vieles lernen, wenn man es selber will.“

Nur fliegen wahrscheinlich nicht. Schade. Sonst wäre der Weg vom „Fliegerviertel“ bis zum geliebten Bodensee viel kürzer für sie.

Christa Fischer

„Emma und Klärle“

Bei uns ist Lästern Pflicht!



www.emmaundklaerle.de



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**





Frau Carmen Algoet hat uns geschrieben, dass sie Dijou gern lese und die Artikel meist interessant finde. Dann fährt sie in ihrer E-Mail fort: „Allerdings war ich nicht sonderlich begeistert, als ich den Artikel in Heft 16 gelesen habe, wo es ums Parken in Ditzingen ging. Wie kommt Herr Dr. Bobbert dazu, so eine frauenfeindliche Äußerung zu treffen. Zitat: „Allerdings – besonders Frauen haben dort meist Schwierigkeiten mit dem Rausfahren“. Woher will Dr. Bobbert das wissen, bzw. wie kommt er dazu, so etwas zu behaupten? Hat er mit allen Frauen schon gesprochen, die in der Tiefgarage ein- und ausfahren? Es gibt genauso Männer, die in der Tiefgarage schon das Auto gegen einen Pfosten gefahren haben. Ein Arzt in Ditzingen, der wahrscheinlich jedem bekannt ist, sollte sich so eine Äußerung verkneifen oder einfach sagen, dass es Personen gibt, die dort Schwierigkeiten haben.“

Schon im Februar hatte uns Manfred Bub geschrieben, die in unserem Beitrag wiedergegebene Aussage, in der Rathaustiefgarage sei immer etwas frei, stimme so nicht. „Dass es dort 151 Stellplätze gibt, aber insgesamt 224 Parkplatzausweise vergeben wurden, ist schon bemerkenswert. Nach Rücksprache mit OB Makurath hat er bestätigt, dass die Rathaustiefgarage in den Vormittagsstunden zugestellt ist. Ihr Bericht ist deshalb mit Lücken behaftet.“

Wir geben Herrn Bub darin völlig Recht. Unser Beitrag gibt nur Meinungsäußerungen Einzelner wieder. Er ist kein bisschen repräsentativ! Wie könnte er das auch sein, wo Dijou doch kein Planungsbüro ist und keine verkehrswissenschaftlichen Analysen vorlegen kann, sondern nur Themen aufgreift, die in der Stadt diskutiert werden oder die unserer Meinung nach mehr Interesse und Diskussion von Fakten und Hintergründen verdienen!

Auch wir aber haben erst im Zusammenhang mit dieser Leserzuschrift zur Kenntnis genommen, welche differenzierte Analysen zum P+R-Verkehr am S-Bahnhof Ditzingen bzw. hinsichtlich Parkraumsituation Innenstadt/Bahnhofsareal es gibt (Planungsgruppe Kölz u.a., Mai bzw. Juni 2013). Michael Lück (Leiter Haupt- und Personalamt) hat Bezug darauf genommen und sie als Anlage zur Verfügung gestellt, als er Herrn Bub auf dessen Anfrage vom 25. Juli 2013 antwortete.

Wir finden: Toll, dass es Bürger wie Herrn Bub gibt, die nicht nur „hinnehmen“, sondern wach und kritisch verfolgen, was in der Stadt geschieht.

Hier weitere Kernsätze aus Herrn Bubs Anfrage an die Stadtverwaltung vom Juli 2013: „Als Bürger der Stadt bin ich meistens zu Fuß in Ditzingen unterwegs.“ Gut so! Wenn er aber doch mal das Auto nutze und in der Rathaustiefgarage keinen Stellplatz finde, stelle er fest, „dass ca. jeder dritte Parker einen Parkausweis der Stadt“ habe. Mit welcher Berechtigung? In seiner Anfrage schrieb Herr Bub: „Da diese Tiefgarage von unseren Steuern bezahlt und unterhalten wird, sollte diese auch den Bürgern zur Verfügung stehen.“

Gut finden wir auch, dass ihm ein Vertreter der Stadt (Michael Lück) sehr klar und präzise geantwortet hat: „Nachdem Sie zutreffend festgestellt haben, dass die Stellplatzsituation sich durch die Ansiedlung weiterer Dienstleister in der jüngeren Zeit verschlechtert hat, haben wir die Ausgabe von Parkausweisen bereits vor zwei Jahren eingestellt.“

Eine Dilemma-Situation ... Denn natürlich: Mitarbeiter von Kindertagesstätten, Sozialstation und ähnlich bürgernahen Ämtern/Diensten sollten und müssen einen geschützten Parkplatz haben! Aber wer gehört alles in diese Gruppe und wer nicht? Welche Kriterien sollten und müssen gelten, damit neue Mitarbeiter (auch in Kommunalverwaltungen gibt es inzwischen wachsenden Bedarf an gutem Nachwuchs!) nicht das Nachsehen haben, während für (dienst)ältere gewissermaßen „Bestandsschutz“ gilt.

Und es gilt ja sowieso (siehe unser Beitrag „Von oben gesehen“): Angesichts des Bedarfs an Stellplätzen, durch Bahnhofsumbau und weiter wachsendes Verkehrsaufkommen (Thales, Trumpf u.a. Wachstumsfaktoren) gibt es keine Flächenreserven, kein Recht auf einen „nahen“ Parkplatz.

Auch mit der Gerechtigkeit wird es noch schwieriger werden.

Oder wissen Sie eine Lösung?

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
 Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.mobile.de/Auto-Bauer-Vaihingen

Neu- und Gebrauchtwagen: ☎ (070 42) 9525 21 Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr Sa. 8.30 - 13.30 Uhr	Werkstatt, Teileverkauf, Service, Karosserie+Lack ☎ (070 42) 9525 -0 Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr Sa. 7.30 - 12.00 Uhr
--	---

24-Stunden Unfall- und Pannen-Notdienst: 0174-5734662

Ihr Spezialist für

Nutzfahrzeug-Service

...und viele gepflegte Gebrauchte

Alles Gute zum Muttertag

– Geschäftliche Information –

Weniger hat mehr: *Rosen weniger* schnittrosenkulturen

Seit über 50 Jahren ist Rosen-Weniger ein traditionell arbeitender Schnittrosenbetrieb in zweiter Generation. Auf 6000m² Gewächshausfläche werden verschiedene Sorten in den unterschiedlichsten Farben kultiviert.

Die Produktion basiert auf der klassischen Anbaumethode ausschließlich in der Erde, umweltschonend im Einklang mit der Natur.

Vom hochwertigen Angebot profitieren nicht nur Großabnehmer und Endverkaufsbetriebe, sondern auch der Privatkunde findet eine vielfältige Auswahl von bis zu 35 verschiedenen Sorten. Qualität, Service und eine kompetente, ehrliche Beratung stehen dabei im Fokus.

- ✓ Regionale Produktion
- ✓ Kurze Wege
- ✓ Große Auswahl (35 Sorten)
- ✓ 50-jährige Tradition
- ✓ Hofladen (7 Tage die Woche)
- ✓ Schädlingsbekämpfung mit Nützlingen

weniger schnittrosenkulturen

Verkauf von Schnittrosen aus eigenem Anbau

Kontrolliert, heimischer Anbau
garantiert Frische und Qualität.

www.rosen-weniger.de

Schnittrosenkulturen
Wolfgang Weniger
Enzweiinger Str. 40
71735 Hochdorf
Tel. 0 70 42-7 72 72
Fax 0 70 42-87 00 14

Saisonstart

Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr
und 14 bis 18 Uhr
Sa. 8 bis 12 Uhr
So. u. Feiertage
10 bis 12 Uhr





KOSMETIK-GROTTE

NIE MEHR RASIEREN

„EINE ANGENEHME, SCHMERZFREIE,
DAUERHAFTE HAARENTFERNUNG MIT IPL
UND RADIOFREQUENZ-TECHNIK“

Aktion jeweils gültig bis 29.06.2014
Preis auf Anfrage
Bei der ersten Beratung erhalten Sie Probeimpulse gratis.



Muttertagsaktion:

Hyaluronic Multiple Effect – Der Feuchtigkeitskick für den gesamten Körper

Anti-Aging Produkte mit mehrfach aktiver Hyaluronsäure – Körpereigene Anti-Aging-Waffe mit hoher Hautverträglichkeit.
z.B.: Luxuriös verpackte Body-Creme zum Sonderpreis von **NUR 49,00 €** (solange der Vorrat reicht).



Rufen Sie an und lassen sich beraten.

Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

KLAPP
COSMETICS

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden
(neben Schnittpunkt)

Ich freue mich über ihren Besuch!



Gemeinderatswahl
am 25. Mai 2014

aus Ditzingen
in Ditzingen
für Ditzingen

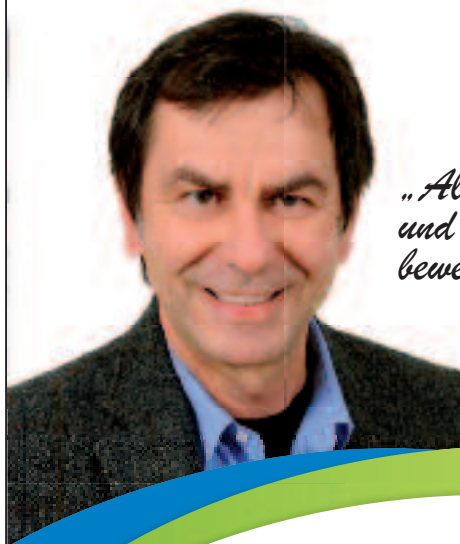
Listenplatz 13



Denis Lachner

Für Sie in den Gemeinderat.

Liste Platz 16



„Altes bewahren
und Neues
bewegen“



Freie Wähler
für Ditzingen

Rolf Lautner

Selbstständiger Verleger
Mitherausgeber des Ditzinger Stadtmagazins „Dijou“
Vorstandsmitglied TC Hirschlanden e.V. 1972

freiewaehler.de/ditzingen



„Dolce Vita“

„Dolce Vita“ im Holiday Inn in Weilimdorf: Ein Lokalbericht für alle, die es wie der Urvater des genussvollen Daseins, Oscar Wilde, halten, der einst formulierte: „Ich habe einen ganz einfachen Geschmack – von allem nur das Beste.“

Der Genießerin oder dem Genießer exzellenter Küchenkunst und feiner Weindegustation mag man manchmal eine kleine Portion Dekadenz nachsagen, was nicht unbedingt stimmen muss. Allerdings sind Genussmenschen einer möglichst wenig eingeschränkten Lebensform zugetan. Zum Beispiel, wenn es um die Planung eines guten Dinners geht. Denn ehrlich: Ohne Parkplatzsuche und Vorabsprache, wer aus der Gruppe denn auf Wein verzichtet und später als Fahrer zur Verfügung steht, lässt sich ein geselliger Abend doch viel lockerer angehen. Genau das finden wir in Weilimdorf: Drei Minuten S-Bahn-Fahrt ab Ditzingen, aussteigen, ein paar Meter laufen – und drei Minuten später im „Dolce Vita“ ankommen: Das süße Leben im Holiday Inn Stuttgart kann beginnen!

Wir entscheiden uns für einen Willkommens-Drink an der Bar, lassen die Blicke über die gut besuchte, ansprechend gestaltete Lobby streifen. So haben wir ein wenig Zeit, noch vor dem Abendessen mit Ulrike Zich, der Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Weilimdorf, zu sprechen, die heute das Dijou-Team begleitet.

Im Zentrum des Gewerbegebietes

Unser Thema: die Zukunft des „Gewerbegebietes Weilimdorf“, in dessen Zentrum ja das Holiday Inn liegt. So schmerzlich der baldige Wegzug von Ernst & Young auch ist – es muss und wird weitergehen in diesem so gut erschlossenen und bestens angebundenen Gewerbegebiet! Unterm Stichwort „WEILIMPARK“ laufen seit langem Planungen und Aktivitäten, um neue Interessenten und neue Impulse für das Areal auf den Weg zu bringen. Wichtig ist dabei auch, welches Image sich mit dem Standort verbindet. Bei „Industriegebiet“ hat mancher noch immer rauchende Schloten vor Augen oder glaubt, plötzlich Schwefeldämpfe zu riechen. Dabei ist es Gewerbegebiet, wo Industrie gar nicht zulässig ist!

Was hier, im Holiday Inn, zu riechen ist, sind allenfalls angenehme Düfte: Die Servicekräfte tragen Platten und Teller mit wohlduftenden Speisen vorbei, die unseren Appetit gewaltig anwachsen lassen – genug geredet nun! Wir gehen hinüber zu dem für uns reservierten Tisch, genießen auch hier zuerst den Anblick – eine tolle Tischdekoration!

Stil und Qualität werden geschätzt

Die meisten Tische im Dolce Vita sind besetzt. Während der Woche beträgt die Auslastung etwa 60–70 Prozent durch Hotelgäste, die hier an Tagungen teilnehmen oder als Geschäftsreisende den Stil und die Qualität des Hauses schätzen. Das Holiday Inn wurde mehrfach als hervorragendes Konferenz-Hotel zertifiziert, es gilt als eines der national und international meist gebuchten Business-Hotels. Was nicht zuletzt an der hervorragenden Anbindung und Ausstattung liegt. Alle Tagungsräume haben Tageslicht und sind gut klimatisiert; moderne Veranstaltungstechnik ist selbstverständlich. Aber was wären gute Anbindung und Ausstattung wert ohne gute Küche und eine Mannschaft engagierter Mitarbeiter! Alexandra Meierhans, die das Hotel seit 2012 als Direktorin führt, aber bereits seit 2006 – damals im Verkauf und als Stellvertreterin – Erfahrungen sammelte, hebt gerade Letzteres hervor: „Es ist eine eingeschworene Mannschaft von über 80 Mitarbeitern und 23 Azubis, die hier für gute Leistungen und Atmosphäre sorgt. Und die Mitarbeiter in der Küche müssen Spaß am Kochen haben!“ Bei Stammgästen, Tagungsteilnehmern und Gourmets lässt sich zunehmend beobachten, wie sich Erwartungen an gutes Essen verändern. Individuelle Wünsche werden wichtiger, die Sensibilität für Qualität wächst. Viele der Gäste sind ja ständig unterwegs. Da vergleicht man, will das Besondere. Zudem sei das Gesundheits- und Ernährungsbewusstsein gestiegen. Und das



Direktorin Alexandra Meierhans (2. v.l.) immer um das Wohl der Gäste bemüht

besondere Frühstück wird vielen Gästen wichtiger.

Nachdem wir unseren Hauptgang gewählt haben, fragt uns Restaurant-Manager Raik Matthes nach unseren Getränkewünschen. Er tut es freundlich und heiter. Und erweist sich als sehr kundig, wenn es darum geht, den passenden Wein für das ausgewählte Gericht zu finden. Angesichts der umfangreichen Weinkarte – Weinen aus allen Weinregionen Deutschlands, aus Italien und Frankreich – ist das nämlich nicht so einfach!

Amuse Gueule

Inzwischen erreichen uns „Grüße aus der Küche“: Garnelen im Kartoffelmantel auf Zuckerschoten. Wir empfinden einhellig, dass wir sehr stimmig (und wohlschmeckend) begrüßt worden sind! Als wir nach Vorspeisewünschen gefragt werden, entscheiden wir gemeinsam: „Einer für alle!“. Doch auch einer (nämlich ein großer Vorspeisenteller) für alle kann viel sein, wenn er so üppig bestückt ist! Einfach köstlich ist alles, was dieser Vorspeisenteller uns bietet: Büffelmozzarella, Rucola, Peperoni und Parmaschinken vom Feinsten!

Nach den nächsten 0,1l Weinofferten werden unsere Hauptgerichte gebracht. Wenn das Auge mit isst – im Holiday Inn kann es schwelgen! Und die Zunge? Auch die kann: Zwiebelrostbraten, Lasagne, Loup de Mer, Miesmuscheln und Holiday-Inn-Teller (drei Fleischkreationen – 19,50 €) lassen keine Wünsche offen – auf unseren Tellern bleibt nichts übrig. Das Fleisch ist auf den Punkt genau gebraten und vorzüglich gewürzt, der Fisch erkennbar frisch und appetitlich arrangiert, die feine Brühe, in der die Miesmuscheln liegen: „ein Gedicht“! Salate und Gemüse sind knackig und mit charakteristischer Marinade bzw. Würze angerichtet; Lasagne und eine Gorgonzola-Pasta – alles sehr schmackhaft!

Nun kommt der Küchenchef Christoph Zasadzki zu uns an den Tisch. Wir merken sofort, dass er gern über das spricht, was er und seine Kollegen in der Küche denken,



Restaurantmanager Raik Matthes legt gekonnt vor

machen, zaubern. Er ist seit Juli 2012 im Holiday Inn – und fühlt sich sehr wohl hier, kann viel gestalten und mitbestimmen. Als das Besondere seiner Küche hebt er die Fischgerichte hervor. „Ansonsten – Sie finden bei uns fast alles. Bürgerliche Küche, Gourmet-Angebote, Schwäbisches ebenso wie internationale Gerichte, Großes und Kleines.“ Letzteres hören wir besonders gern: Wenn man eine kleine Portion will, muss man hier nicht nach „Seniorenteller“ suchen, sondern kann ein Hauptgericht einfach als Vorspeise bestellen. Und umgekehrt!

Alle sechs Wochen Kartenwechsel

„Alle sechs Wochen haben wir Kartenwechsel. Gerade sind’s die Südtiroler Spezialitäten, die wir als besonderen Genuss anbieten!“

Brunch, Catering, Innenhof-Grill und Mittagstisch (meist zwei Gerichte – ca. 6,90 €) vervollständigen das Angebot.

Der Küchenchef verlässt uns wieder. Es bleibt Gelegenheit, die Generalmanagerin des Holiday Inn, Alexandra Meierhans, noch ein wenig zu befragen. Sie ist eine typische (aber eigentlich doch sehr untypische!) Quereinsteigerin in diesen Beruf. „Einst“ nämlich war sie aktive Tennisspielerin. Und eine sehr erfolgreiche dazu. Nach einem Autounfall aber war es mit dem Leistungssport vorbei, sie musste sich neu orientieren, sammelte Jobberfahrungen in unterschiedlichen Bereichen. Dann der Versuch, vielleicht Grundschullehrerin zu werden. Das aber war es nicht! Sie jobbte in Lokalen, in Hotels und merkte, dass ein Hotel das Richtige für sie war. Mit einer gastronomischen Ausbildung und einem BWL-Studium machte sie schließlich die oft zitierten „Nägel mit Köpfen“ daraus, sammelte bei Hotels internationaler Hotelgesellschaften wie Steigenberger Maxx-Resort-Hotels auf Rügen und mehreren Maritim-Hotels Erfahrungen sowie bei einem Reiseveranstalter.

Diese Erfahrungen brachte sie 2006 mit, als sie als Verkaufsdirektorin im Holiday Inn Stuttgart begann und dann im Jahr 2010 die

Position als stellvertretende Direktorin übernahm. „Mir war die Region um Stuttgart von Beginn an sympathisch. Die besondere Topographie, die Weinberge, – wie für mich gemacht. Ich wandere gern. Das Weltstädtische zum einen, das Überschaubare, Gemütliche zum anderen – ich hab mich schnell wohl gefühlt!“

„Sind Sie besorgt, was die Zukunft Ihres Hotels betrifft?“ Sie überlegt kurz, schüttelt dann den Kopf. „Der Wandel hier kommt ja nicht von ungefähr. Wir konnten uns vorbereiten, haben schon viel getan – und inzwischen einen guten Ruf. Konferenzen und Tagungen wird es immer geben. Und auch wenn im Raum Stuttgart in den nächsten Jahren weitere 2000 Betten geschaffen werden – wir fangen, anders als die Neuen, eben nicht bei Null an.“ Alexandra Meierhans und ihre Mannschaft schauen auf das, was die Attraktivität der Region mit ausmacht: Der rege Messebetrieb, die Anziehungskraft vom Wasen, kulturelle Highlights, der VfB – alles gut für Übernachtungswünsche! Und die Anzahl von Wettbewerbern mit einer Ausstattung wie ihr Hotel hält sich in Grenzen.

Für uns kommt das Beste zum Schluss: Eine große Platte mit verschiedenen Desserts – auch diese fantastisch angerichtet. Wir schwelgen im Süßen! Man müsste ... das Auto stehen oder die S-Bahn fahren lassen und stattdessen laufen! Auf jeden Fall haben wir im „Dolce Vita“ dem süßen Leben seinen wunderbaren Lauf gelassen.

Christa Fischer



Küchenchef Christoph Zasadzki

„Holiday Inn“
S-Weilimdorf
Mittlerer Pfad 25-27



www.holidayinn-stuttgart.de



Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

„Kunst in Ditzingen und seinen Ortsteilen“ – es gab dazu etwas weniger Einsendungen als bei früheren Rätseln. Aber ins „Coffreez“ hätten trotzdem keinesfalls alle gepasst, die die vier Kunstobjekte richtig zugeordnet haben.

Wir tranken den Glückwunschsekt diesmal allerdings nur mit einer Preisträgerin!

Traude Fuchs, die Gewinnerin des ersten Preises, konnte nicht dabei sein, weil sie anlässlich ihres 40. Hochzeitstages gerade auf Reisen war – auf einer Kreuzfahrt „Im Blütenzauber der Rhone“. Inzwischen ist sie zurück, schwärmt noch von dieser so ganz besonderen, eindrucksvollen Flussreise. Aber gleich nach ihrer Rückkehr habe sie sich dann auch sehr über den ersten Preis gefreut: Das Smartphone vom Vodafone-Shop kam gerade recht, da ihr Mann sein Handy „geschrottet“ hatte und sie ihm ihres überließ. Frau Fuchs ist eine geborene Schöckingerin. Die Eltern hatten eine kleine Landwirtschaft, der Vater ging zusätzlich als „Holzsäger“ zu den Leuten und betrieb außerdem eine Drescherei. Traude, einziges Kind, musste frühzeitig mithelfen.



Ende der 60er Jahre, im allgemeinen Wandel der Wirtschaftsstruktur der Orte, gaben die Eltern ihren Betrieb auf. Traude wurde Apothekenhelferin, arbeitete erst in Ditzingen, später in Hirschlanden in einer Apotheke. Sie fand einen lieben Mann, bekam zwei Töchter. Sie und ihr Mann sind Schöckingen immer treu geblieben. Inzwischen sind sie Großeltern zweier Enkel.

Im Telefonat stellt sich heraus, dass Frau Fuchs und ich uns von einer Lesung bei den Landfrauen vor ein paar Jahren kennen. Sie ist die Vorsitzende des Schöckinger Landfrauenvereins.

„Da sind Sie sicher auch beim Jubiläum jetzt aktiv?“, frage ich – und habe richtig vermutet! Sie und ihr Mann wirken nicht nur im großen Chor des „Kastanienkönigs“ mit, sondern die „Landfrauen“ unterstützen auch den Bauernverband an dessen Stand. „Und wer weiß, wo ich noch mit an einem Stand stehe oder was vorbereite. Es werden so viele Hände gebraucht. Aber wir wollen ja auch, dass es ein tolles Fest wird.“

Christine Kern, die Zweitplatzierte, die von der „Didacta“ zur Preisverleihung hergeeilt kam, ist Lehrerin für Bildende Kunst am Gymnasium in der Glemsaue. Sie wohnt seit 1985 in Hirschlanden. Geboren wurde sie in Stuttgart, ist aber wegen ihres Berufes schon seit 1982 mit Ditzingen verbandelt.

Sie hat den städtebaulichen Wandel der Stadt und ihrer Ortsteile als Lehrerin und auch familiär sehr bewusst miterlebt: die rege Bautätigkeit in den achtziger und neunziger Jahren, die so viel verändert hat. Auch die eigene Familie hat zu diesem Wandel beigetragen, denn auch sie haben das Haus der Eltern in Hirschlanden gründlich umgebaut.

Bleibt nichts, wie es war? Hirschlanden heute – nicht wiederzuerkennen?

Doch. Neues kann sich mit Altem verbinden, das Besondere einer Gemeinde so bewahren helfen.

„Im Ort“ unterwegs und engagiert bleiben; für Christine Kern heißt das, dass sie zum Beispiel – trotz eventueller Preisvorteile und Schnäppchenangebote im Supermarkt – dennoch weiter „im Ort“ einkauft. Damit die Läden überleben! Hirschlanden hat (noch immer!) alles, was man zum Leben braucht. „Dazu die schöne Landschaft“, hebt sie hervor. Und die viele Kultur ringsherum! Sie mag die Konzerte im Bürgersaal, ebenso Veranstaltungen mit Kleinkunst („Das Udo“ beispielsweise). Gegenwärtig habe sie oft zu wenig Zeit, um die vielfältigen Angebote – z.B. auch die im Alten Schöckinger Rathaus – intensiver zu nutzen. Laufen, Lesen, klassische Musik – das sind ihre Prioritäten in der Freizeit.

Das Bücherpräsent, der zweite Preis, findet in ihr übrigens eine besonders passende „Empfängerin“: Christine Kern liest sehr gern. Im (leider kurzen) Gespräch im „Coffreez“ wurde schnell deutlich, wie interessiert und kenntnisreich sie

nicht nur momentane Bestseller, sondern auch Ditzinger Ereignisse und Historie (so das „Konrad-Kocher-Buch“ des FischerLautner-Verlages) wahrnimmt.

Beim Namen „**Rolf Rathfelder**“, den die Glücksfee als dritten Preisträger aus dem Korb mit Einsendungen zog, haben wir uns im ersten Moment etwas ratlos angeschaut. Aus Kämpfelbach? Wo liegt denn das! Und ob dieser Gewinner wohl verwandt oder verschwägert ist mit Oliver Rathfelder, der im Februar 2014 den großen Präsentkorb gewonnen hat? So ein Zufall?!

Und tatsächlich ist Rolf Rathfelder mit Oliver Rathfelder verwandt, nämlich dessen Vater! Weil er in Kämpfelbach wohnt (Nähe Pforzheim), konnte er leider nicht zur Preisübergabe ins Coffreez kommen. Wie gut, dass das Telefon schon erfunden ist!

Wie aber kommt ein Kämpfelbacher dazu, diverse Kunstobjekte den Ortsteilen Ditzingens richtig zuzuordnen zu können? „Meine Frau und ich sind regelmäßig in Schöckingen, um unsere Enkel zu betreuen, wenn unsere Schwiegertochter beruflich unterwegs ist. Da nimmt man nicht nur Schöckingen wahr, sondern fährt auch ein bisschen rum. Und vom tollen Dijou-Gewinn beim letzten Mal haben unsere beiden Enkel natürlich erzählt. Das hat angespornt!“

Wie erlebt ein Badener einen Ort wie Schöckingen? (Denn der 68-jährige ehemalige EDV-Fachmann ist ein solcher: 1900 hat sein Großvater, ein Württemberger, der als Staatsangestellter im Pforzheimer Raum arbeitete, die Staatsbürgerurkunde für Baden erhalten!) „Idylle pur!“, antwortet er – und beschreibt das Beschauliche, Ruhige, landschaftlich so Besondere, was sie als Großeltern hier antreffen. „Wie heile Welt!“, sagt er noch.

Christa Fischer



Lohnsteuerhilfe Baden-Württemberg e.V.

Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels
aus Heft 16:

1. Preis: Traude Fuchs
2. Preis: Christine Kern
3. Preis: Rolf Rathfelder

Die Lösung war: ABCD

Vielen Dank an Denis Lachner für die
nette Unterstützung im Coffreez.



Preisübergabe Dijou Nr. 16 mit einem Gewinnersektchen:
v.l.n.r. Christine Kern, Rolf Lautner, Christa Fischer

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Kindergärten müssen dieses Mal richtig zugeordnet werden.

Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der **Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 15.05.2014.
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 17 – April/Mai 2014

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner

... außerdem wird einer der Gewinner zu unserem
nächsten Lokaltermin eingeladen!



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

- ➔ **Beratung**
- ➔ **Service**
- ➔ **Festnetz-DSL-Anschluss**
- ➔ **Mobilfunk**
- ➔ **Installationen**

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de



Von oben gesehen

Wir von Dijou haben uns am 11. März mal den öffentlichen Teil einer Gemeinderatssitzung angeschaut und angehört. „Haben die denn sonst nichts zu tun?“, denken jetzt vielleicht manche. Doch, durchaus, aber es war ein ungemein anregender und interessanter Abend, besser als Fernsehen auf jeden Fall!

Außer uns beiden, die wir oben „auf dem Rang“ saßen, verfolgten unten, in den Besucherstuhlreihen, nur noch drei Personen und ein Pressemensch die Sitzung. Obwohl jeder Bürger Ditzingens eingeladen ist, an den Sitzungen des höchsten kommunalen Gremiums teilzunehmen. Das Ratsinformationssystem (Homepage/Politik) informiert über alle Sitzungstermine und Beschlüsse.

16 Tagesordnungspunkte

16 Tagesordnungspunkte galt es am 11. März abzuarbeiten – wir waren etwas besorgt, wie lange das wohl dauern würde. Aber die klare und auf Entscheidungen orientierte Gesprächsführung von OB Makurath sorgte dafür, dass bei den allermeisten Tagesordnungspunkten allenfalls kurze, auf den Punkt gebrachte Sachvorträge oder knappe Erläuterungen erfolgten. Die Gemeinderäte formulierten ihre Positionen und Anfragen überwiegend konzentriert und uneitel. Danach wurde dann abgestimmt. Bei allen Tagesordnungspunkten war durchaus zu spüren, dass manche Fraktionsposition oder auch persönliche Position in eine andere Richtung wies. Aber das muss man als demokratiefähiger Mensch aushalten. Mehrheiten sind Mehrheiten ...

Als Nichtmandatsträger, wie wir es sind, hat man natürlich irgendwann schon mal

gelehrt gekriegt und leidlich begriffen, wie so eine Gemeinderatssitzung vorbereitet wird und abläuft.

Also: Die Verwaltung, alle Fraktionen und die Ausschüsse (Technischer Ausschuss, Kultur-, Sozial- und Umweltausschuss, Verwaltungs- und Finanzausschuss) diskutieren Wichtiges vor. Sie arbeiten Anträge oder Anfragen aus, die, wenn sie genügend Gewicht haben und „reif“ genug sind, in die Tagesordnung des Gemeinderates aufgenommen werden.

In deren Verlauf bleibt dann kaum Gelegenheit für Klein-Klein(-Krämer) und Selbstdarsteller, wie man sie selbst vielleicht aus „Dienstberatungen“ kennt, sondern es herrscht, noch bei uns oben spürbar, hohe Gesprächsdisziplin und offensichtlich ein sehr konstruktives Mitdenken vor. Denn immerhin: Die Damen und Herren Gemeinderäte hatten – geschätzt – zuvor einen sechs Zentimeter dicken Stapel von Informations- und Entscheidungsvorlagen zu studieren, um während der kurzen Aussprachen und besonders bei den Abstimmungen sachkundig mitwirken zu können. Und von Themen wie Satzungsänderung verkaufsoffene Sonntage über Bebauungsplanung Bahnhof bis zur Einziehung von Feldwegen ergab sich ein sehr weitgespannter Bogen. Man muss gewissermaßen alles drauf haben als Gemeinderat, sich zuvor ein Bild machen und dann das Für und Wider abwägen.

Witzige und ironische Reaktionen

Während der rund zwei Stunden im Ditzinger Rathaus war zu erleben, dass die Damen und Herren Stadträte auch mal witzig oder ein klein wenig ironisch oder bissig auf „Empfehlungen“ von Vertretern anderer Fraktionen reagierten. Dass sie auch Gefühle zeigten, wenn eine Abstimmung anders als von ihnen gewünscht endete. Und dass sie Gelegenheiten nutzten, auch mal herzlich zu lachen über Missverständnisse oder Informationen, mit denen keiner gerechnet hätte.

Länger diskutiert wurde am 11. März der Punkt „Fortschreibung der Kosten für die geplanten Schulstandorte – Vergabe eines Untersuchungsauftrages“.

Leidenschaftliche Diskussion

Die Diskussion war teilweise leidenschaftlich: Nochmals Geld für weitere Untersuchungen ausgeben, obwohl auch danach niemand mit Sicherheit sagen kann, wie sich die demografischen, sozialen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren wirklich entwickeln? Dagegen gehalten wurde: Aber besser doch, man versucht so viel wie möglich zu berücksichtigen, als dass man einfach „macht“ und nur von dem aktuellen Problemwissen ausgeht! Die Mehrheit entschied dann gegen weitere Untersuchungen.

Noch leidenschaftlicher wurde es beim Thema „Monatsparkkarten P+R-Parkplatz am Bahnhof“. Denn die Parkplätze dort

werden sich, wenn auf der Südseite gebaut wird, dramatisch verringern! Für etwa zwei Jahre wohl. Und der Bedarf ist riesig!

Bisher war es so, dass etliche die vergleichsweise günstigen Monatsparkkarten erwarben, den Parkplatz aber gar nicht nutzten. Das bedeutete: Wertvolle Parkmöglichkeiten waren blockiert, obwohl gerade zur morgendlichen Spitzenbedarfszeit, wenn die S-Bahn erreicht werden muss, jede Minute und jeder einzelne Parkplatz zählt.

Bisher gibt es auch noch kein wirkliches Parkplatzregulierungssystem („Handtuch hinlegen“ als Besetzt-Zeichen funktioniert nicht). In der Vergangenheit hat sich schon an manch heftiger „Kollision“ zwischen Parkkartenbesitzern, Parkplatzsuchenden und Verantwortlichen der Stadt gezeigt, wie „heiß“ es angesichts nur noch der Hälfte von P+R-Plätzen werden könnte. Nicht mal für alle Tagesparkplatzkartenbesitzer werden die rd. 120 verbleibenden P+R-Plätze reichen.

Kein Recht auf Parkplatz

Aber: „Das Recht auf einen Parkplatz gibt es nun mal nicht!“ Auch und gerade in den nächsten zwei Bau-Jahren nicht, wenn der Mangel noch eklatanter wird.

Welche Lösungen fallen denn Ihnen ein? Zusätzliche Parkflächen 12 Meter höher? :-)) Geht nicht ... Oder: Wer zuerst kommt, kriegt einen Parkplatz. Frühaufsteher hätten dann die besten Karten. Gerech ist anders – sehen wir auch so!

Oder: Soziale Kriterien einführen? Wer am bedürftigsten oder wer gehbehindert ist oder wer den weitesten Anfahrtsweg hat, kriegt einen Parkplatz. Wer aber soll solche Kriterien festlegen? Und wer sollte das überwachen (zusätzliche Verwaltungsmitarbeiter? Mit „Personenschutz“ vielleicht :-))?

So ähnlich – mit einer kleinen Portion Galgenhumor – wurde die Sache diskutiert. Auch kleine Episoden wurden geschildert, was man da schon erlebt habe und welche Vorschläge und Beschwerden es jetzt schon von Bürgern gebe.

Denn, seien wir ehrlich, wirkliche Lösungen für die zwei Jahre Umbauzeit in diesem Bereich gibt es nicht. Allenfalls freundliche Ratschläge: Mit Bus oder Fahrrad zum Bahnhof fahren. Oder in peripheren Bereichen parken und dann laufen! Oder Fahrgemeinschaften bilden.

Dijou kann sich nicht dafür verbürgen, diese Diskussion richtig wiedergegeben zu haben! Wir hätten uns besser darauf vorbereiten müssen. Sämtliche 16 Punkte dieser Sitzung hätten viel mehr Sach- und Problemkenntnis erfordert!

Aber vielleicht haben wir Sie anregen können, die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung in Ditzingen zu besuchen und sich selbst ein Urteil zu bilden.

Von Christa Fischer

- Gesundheit & Wellness -

Medizinische Fußpflege Suada Drustinac



Hier finden Sie Ihr ganz persönliches Behandlungs- und Pflegeprogramm. Lassen Sie sich in angenehmer Atmosphäre kompetent beraten.

Langjährige Berufserfahrung und ständige Weiterbildung garantieren Pflege auf höchstem Niveau mit neuesten Methoden. Das Pflegeprogramm für Füße ist umfangreich und beinhaltet nicht nur Nägelschneiden! Hygiene steht hierbei an erster Stelle.

Ich würde mich freuen, vielleicht auch Sie bald zu meinem Kundenkreis zählen zu dürfen.



Fachfußpflege
Handpflege/Maniküre
Hand- bzw. Fußmassage

Gut zu Fuß

Fußpflege & mehr

Suada Drustinac
Leonberger Str. 29/1 • 71254 Ditzingen
Tel: 07156-4027992 • Mobil: 0157-8511482
<http://medizinische-fusspflege.regional.de>



Wir helfen Schritt für Schritt

Gesunde Beine - ein Leben lang

Medizinische Kompressionsstrümpfe beugen Venenproblemen und Krampfadern vor. Dabei wirken Kompressionsstrümpfe nach einem Prinzip, das sofort Erleichterung bringt.

Wir führen eine große Auswahl an Kompressions-/ Reise- und Stützstrümpfen in verschiedenen Ausführungen und trendigen Farben.



Wir beraten Sie gerne!

Ihr Venenkompetenz-Zentrum und Gesundheitshaus

WEBER & GREISSINGER

Stuttgart GmbH

Marktstr. 16 71254 Ditzingen
Tel./Fax 07156 435 89 - 85 / -86

Parkmöglichkeiten kostenlos hinter dem Haus
Partner und Mitglied im Förderverein Sozialstation Ditzingen
Parken kostenlos hinter dem Haus



www.weber-greissinger.de - info@weber-greissinger.de

Qualität für Ihre Gesundheit!



4 Wochen Fitness für 49€*



Hier fühl' ich mich wohl!

Dieselstr. 2 • 70839 Gerlingen
Tel. 07156 / 21820 • www.point-sports.de

POINT
sports.wellness.club

* Für Neuinteressenten ab 21 Jahre, gültig bis 30.05.14 an 4 aufeinanderfolgenden Wochen.

„Ich bin total im Stress!“

Wie oft haben Sie den Satz in letzter Zeit gehört oder selbst gesagt?

Stress ist zum Dauerbrenner in unserer Gesellschaft geworden. Lassen Sie nicht zu, dass auch Sie vom Stress beherrscht werden, bis Ihr Akku komplett leer ist.

„Wer nicht regeneriert, verliert!“

Tägliche Bewegung wirkt wie eine Wunderpille auf den Körper. Sie hält jung, gesund und macht gute Laune. Wann fangen Sie damit an?



Stephanie Kerschbaum
Wege aus dem Stress
Leben im Gleichgewicht

**starker Rücken
ein Leben in Balance
verbesserte Lebensqualität
Fit und Gesund**

Fitness von der Stange oder lieber individuell!?
Wie wäre es mit einem Personal Training!

Schauen Sie mal rein: www.stephanie-kerschbaum.de



Pfarrhaus, 1900

Die Einführung der Reformation in Schöckingen im Jahr 1598

Dr. Herbert Hoffmann

Es gibt Momente, die sind so bedeutsam, dass wir sie „historisch“ nennen. Dann wird das Fernsehprogramm unterbrochen oder es gibt einen „Brennpunkt“ oder Ähnliches. An solchen Tagen verändern sich die Umstände des Lebens für die betroffenen Menschen grundlegend. Ein solcher Tag war der 26. August des Jahres 1598 für Schöckingen. Aber zunächst der Reihe nach:

Wir schreiben das Jahr 1598. Im Morgengrauen eines schönen Maientages liegt der junge Schöckinger Schlossherr, Hans Dietrich von Nippenburg, im taunassen Gras auf einer Lichtung im Schöckinger Hühnerwald. In Schussweite ein stattlicher Hirsch. Gleich wird er ihn mit einem gezielten Schuss erlegen und ins Schloss bringen. Er weiß genau, dass er sich auf dünnem Eis bewegt ...

Die Jagd nach Reh und Hirsch war zu dieser Zeit ausschließlich dem Landesfürsten vorbehalten. Und der kannte bei Jagdfrevel keine Gnade. Der Schuss im Schöckinger Wald würde schon nicht bis nach Stuttgart hallen, dachte sich der notorische adlige Wilderer. Doch wie das Leben so spielt, hallte der Schuss tatsächlich bis nach Stuttgart und er hatte beträchtliche Folgen für den beschaulichen Ort. Und das kam so:

Notorische Wilderer

Hans Dietrich und sein Bruder Hans Michael von Nippenburg waren nicht nur notorische Wilderer. Sie hatten auch Handel mit der Verwandtschaft. Da konnte es vorkommen, dass man deren Dienstmägde schon mal in den Turm sperrte. So geschehen zur gleichen Zeit. Dass deren Herrschaft sich sorgte und schlussendlich die Nachricht von den Wilderern aus dem Strohgäu sich in Stuttgart verbreitete, kann man nachvollziehen.

Stuttgart war noch eine überschaubare Kleinstadt am Nesenbach. Am kleinen württembergischen Hof war man über jede Neuigkeit dankbar, die den eher tristen Alltag bereichern konnte. Da kam die Geschichte von der verbotenen Jagd des

Nippenburgers und der Gefangennahme der Dienstmägde gerade recht. So gelangte die Nachricht zum Landesherrn.

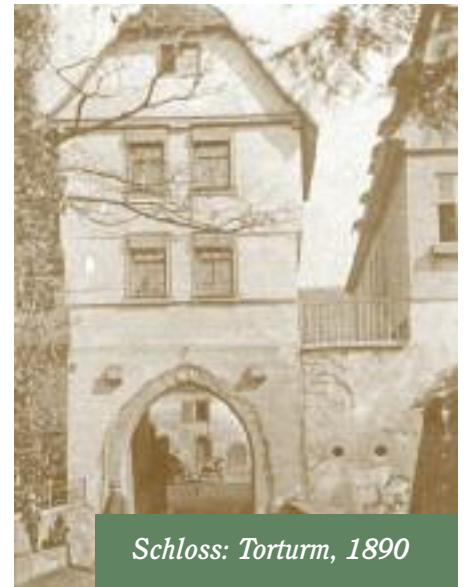
Herzog Friedrich I. war ein frommer Anhänger des evangelischen Glaubens. Den hatte Herzog Ulrich 1534 dem Land verordnet. Die Nippenburger hatten sich dem widersetzt und waren „papistisch“, also katholisch geblieben.

Also gab es nun zwei Gründe, die Nippenburger in Schöckingen zur Raison zu bringen: die Wilderei und der katholische Glaube.

200 bewaffnete Männer

Deshalb schickte der Herzog am 26. August 1598 den Vogt des Leonberger Amtes mit 200 bewaffneten Männern nach Schöckingen, um den Brüdern das Handwerk zu legen. Mit Gewalt wurden die verschlossenen Tore des Schlosses geöffnet, die Mägde aus dem Turm befreit und die Übeltäter festgenommen. Auch wenn es dem Vater, Friedrich von Nippenburg, mit viel Diplomatie gelang, das Lehen zu retten, so waren die Tage, dass ein katholischer Leutpriester von Nippenburgs Gnaden im schönen Pfarrhaus residierte, gezählt. Die Schöckinger hatten dem Landesherrn zu huldigen und waren fortan nicht nur gute württembergische Untertanen, sondern auch protestantisch. Ins Pfarrhaus zog ein evangelischer Pfarrer, der nun nicht mehr von den Schlossherren, sondern vom Konsistorium in Stuttgart ausgewählt wurde.

Damit war auch in Schöckingen das Mittelalter definitiv vorbei. Und mit der Schule, die sehr bald ihren Betrieb aufnahm, wurde der Keim für ein neues Zeitalter gelegt. Bis das zur Blüte kam und die Früchte von Bildung und Aufklärung in Form von gesellschaftlichem und wissenschaftlichem Fortschritt geerntet werden konnten, sollte noch einige Zeit vergehen. Die Herrschaft der Nippenburger in Schöckingen endete Mitte des 17. Jahrhunderts, als die Schöckinger Linie ausstarb.



Schloss: Torturm, 1890

Aus einem Brief des Herzogs Friedrich I. von Württemberg an Hans Philipp, Hans Dietrich, Hans Christoph und Hans Michel von und zu Nippenburg vom 21. Januar 1599:

„....Bei uns hat Johann Vischer, gewesener Pfarrer zu Oppenweiler untätigst nachgesucht, ihn mit Kirchendiensten in unserem Herzogtum gnädig anzustellen... Weil er gläubige Nachricht habe, dass Ihr die Bürger bei Euch im Flecken Schöckingen der wahren Religion ausburgischer Konfession gemäß zu reformieren und deshalb die Pfarrei derselben mit einem der evangelischen Konfession zugelassenen Prediger zu bestellen willens seid, wollen wir ihn an Euch vorbildlich empfehlen, damit er zu dieser Eurer reformierten Pfarrei vor anderen kommen möchte... Danach ist unser gnädig Ansinnen an Euch, Ihr wollet vorgenannten Johann Vischer vor anderen mit dieser Pfarrei versehen ...“

Das freundlich gehaltene Empfehlungsschreiben endet mit der deutlichen Formulierung:

„damit wir Euch wohl gewogen bleiben“ möge man den genannten evangelischen Pfarrer akzeptieren.

Johann Vischer zog als erster evangelischer Pfarrer ins Schöckinger Pfarrhaus.

1200 Jahre Schöckingen

Informationen und den Veranstaltungskalender finden Sie im Internet unter www.ditzingen.de





„Ich mach mein Ding“

Einen großen Traum erfüllte sich Manfred Friedrich, besser bekannt als „Manni“, zu seinem 50. Geburtstag.

Der Festsaal des Musikvereinsheims Ditzingen in der Glemsau war durch einen großen Banner mit der Aufschrift „Keine Panik“ und „Ich mach mein Ding“ passend zu Mannis Lebensmotto dekoriert.

Um 22 Uhr war es dann so weit, sein großer Traum sollte in Erfüllung gehen. Manni ist bereits seit vielen Jahren ein großer Udo-Lindenberg-Fan. Es war kaum zu glauben: Als sich dann endlich die Tür des Saals öffnete, betrat „Udo Lindenberg“ singend den Saal!

Obwohl kaum ein Unterschied zu sehen und zu hören war, handelte es sich dann doch nicht um den echten Udo Lindenberg. Der Mann, der Udo zum Verwechseln ähnlich sieht, Marcus Krey, ist professioneller Udo-Lindenberg-Imitator. Er heizte den Gästen mit altbekannten und neuen Titeln von Udo Lindenberg, aber auch mit eigenen Songs wie „Party heut' Nacht“ und „Liebe auf den ersten Blick“ richtig ein. Das Publikum und natürlich Manni, der schon auf einigen Konzerten von Marcus abrockte, waren begeistert.

Wir nutzten die Gelegenheit und stellten Marcus einige Fragen.

Wie kamst du dazu, Udo Lindenberg zu imitieren?

Schon in den Kindertagen hat mir das Singen große Freude bereitet. Die ersten Singversuche beschränkten sich damals noch auf Karel Gott vor dem Fernseher meiner Oma. Doch nicht viel später fand ich schließlich den Weg zur Rockmusik und zu Udo Lindenberg. Begonnen, ihn zu imitieren, habe ich in den frühen 80ern. Es ergab sich, dass meine Kleidung, meine Stimme und die Bewegungen immer ähnlicher zu Udos wurden. Dies bestätigte sich, als ich bei den TV-Sendungen „My Name is“ und „Lebe deinen Star“ Udo erfolgreich im Fernsehen imitierte.

Als ich Udo persönlich kennen lernte, hatten wir sofort ein gutes Verhältnis. Dies entwickelte sich dann immer weiter, sogar Tourneeproben mit dem Panikorchester durfte ich schon für ihn singen.

Wie denkt Udo Lindenberg über Imitatoren seiner Person?

Für meine Person kann ich sagen, Udo ist mir gegenüber sehr aufgeschlossen und unterstützt mich gerne. Was bestimmt auch daran liegt, dass ich mit sehr viel Herzblut und Genauigkeit bei der Sache bin. Mein Bühnenoutfit ist vom selben Schneider und auch die typische Sonnenbrille wurde handgefertigt und entspricht genau dem Modell von Udo.

Wie viele Lieder von Udo beherrschst du?

Ich habe die Texte von allen seinen Liedern im Kopf und könnte sie alle singen. Da Udo in seiner Karriere bereits über 500 Titel gesungen hat, beschränke ich mich bei meinen Auftritten auf die bekannteren Songs, welche Udo selbst live bei Konzerten spielt.

Wie hast du dir die Gestik von Udo Lindenberg angeeignet?

Mit zwei Flaschen Whiskey!

Nein, das ist natürlich nicht das Geheimnis hinter den perfekten udotypischen Bewegungen. Das Talent, Menschen zu imitieren, habe ich schon immer. Ich konnte Udo bei sehr vielen Konzerten live sehen und so ist es mir nicht schwer gefallen, Bewegung und Gestik von ihm zu übernehmen.

Warst du schon einmal im Hotel Atlantik in Hamburg?

Ich bin regelmäßig dort und habe auch schon einige Nächte im Hotel verbracht. Da ich Udo schon seit 30 Jahren kenne und uns eine Freundschaft verbindet, war ich zuletzt an seinem 65. Geburtstag dort.

Von Mareike Lehner



v.l.: DJ Robin Leutner, „Udo“ Marcus Krey, „Manni“ Friedrich, Denis Lachner

**Udo Lindenberg
Double-Show**
Marcus Krey



www.udo-lindenberg-show.de



Wohlfühlen durch gesunden Schlaf

Seit über 30 Jahren sind wir Ihr kompetenter Partner rund um individuelles Schlafen. Mit uns starten Sie fit und erholt in den Tag!

Matratzen · Rahmen · Betten

Gailing Bietigheim
Pleidelheimer Str. 11-13
74321 Bietigheim
Tel. 07142.99 39-0

Gailing Ludwigsburg
Schwieberdinger Str. 104
71636 Ludwigsburg
Tel. 07141.46 40 41

Öffnungszeiten
Mo. – Fr. 9.30 – 19 Uhr
Sa. 9.30 – 16 Uhr
oder nach Termin

info@betten-gailing.de · www.betten-gailing.de · [f/Bettenhaus.Gailing](https://www.facebook.com/Bettenhaus.Gailing)

Gailing
IHR BETTENHAUS.



Fach- betriebe aus der Region

Leistungsstarke Firmen stellen sich vor

Der Sommer steht vor der Tür. Jetzt ist die richtige Zeit, um an anstehende Arbeiten am und im Haus sowie in Hof und Garten zu denken.

Hat die Heizung den Winter gut überstanden? Sind Schäden am Dach entstanden?

Braucht der Garten eine professionelle Pflege oder möchten Sie sich vielleicht nur beraten lassen?

Kompetente Firmen aus der Region sind gerne für Sie da!

Umzüge
HAUPT
Logistik & Transport

Umzüge aller Art
Beratung • Planung • Durchführung
Elmestr. 2
71254 Ditzingen



HAUPT
Immobilien

Oliver Haupt
Immobilien- & Industriemakler
Ditzinger Str. 30 • 71254 Ditzingen

Telefon 0 71 56/43 81 14 • Telefax 0 71 56/43 81 16
Mobil 01 75-5 60 28 36 • haupt-umzuege@t-online.de

Holzbau • Dachflächenfenster • Steildachsanierung • Solartechnik
Innenausbau • Fassadenverkleidung • Wärmedämmung • Altbausanierung



**Volker
Renninger**
ZIMMERGESCHÄFT

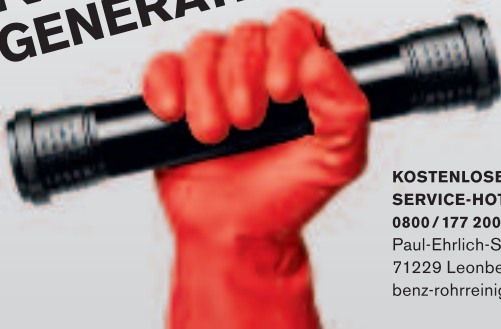
Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de • info@renninger-zimmerei.de

**DIE
NEUE
GENERATION**



ROHRSANIERUNG
ROHRINSPEKTION
ROHRREINIGUNG



KOSTENLOSE
SERVICE-HOTLINE
0800 / 177 2000
Paul-Ehrlich-Str. 2
71229 Leonberg
benz-rohrreinigung.de

– Geschäftliche Information –

Wir beseitigen Ihre Probleme!

Als Meister- und Familienbetrieb helfen wir bei Verstopfungen jeglicher Art, Geruchsproblemen oder Rückstau im Kanal. Außerdem bieten wir professionelle TV-Kamerauntersuchungen sowie innovative Sanierungstechnik an. Wir verbinden Handwerk mit High-Tech und geben uns nicht mit dem Mittelmaß zufrieden. Wir sind rund um die Uhr für Sie da, auch an Wochenenden und Feiertagen.



Weitere Infos unter www.benz-rohrreinigung.de

Schadstoffe in Gebäuden – ein Risiko für Nutzer und Eigentümer

Seit Jahren wird immer wieder über spektakuläre Funde von Gefahrstoffen in Gebäuden berichtet, deren Folgen bis hin zu Schließungen der betreffenden Gebäude führen.



Dipl.-Ing.
Konrad Zieglowski
Beratender Ingenieur,
z.e.t. consult / Renningen

Über die gesundheitlichen Risiken von gebäudespezifischen Gefahrstoffen sind sich die Fachleute aus Arbeitsschutz und Umweltmedizin lange einig.

Wie die bestehenden Belastungen in der Bausubstanz jedoch zu bewerten und sachgerecht zu behandeln sind, kommt immer auf die speziellen Gebäudenutzungen an.

Für die Nutzer bestehen im Normalfall gesundheitliche Risiken, für Eigentümer aber vielfach finanzielle Nachteile, die sich aus privat- und strafrechtlichen Risiken ergeben können.

Obwohl nicht immer akute gesundheitsgefährdende Gebäudeverhältnisse festgestellt werden, handelt es sich dennoch um ernst zu nehmende Gefährdungspotentiale, die erkannt, beurteilt und dann sachkundig nach gesetzlichen Vorgaben beseitigt werden müssen.

Die „Hau-Ruck-Methode“, der zufolge eine Demontage von sachunkundigen Handwerkern oder sogar Privatleuten erfolgt, ohne dabei die erforderlichen Rahmenbedingungen des Arbeits- und Umweltschutzes zu beachten, führt für die verbleibenden Gebäudeflächen und Einrichtungsgegenstände zu Verunreinigungen und stellt für die Umgebung/Nachbarn ein gesundheitsgefährdendes Restrisiko dar.

Deshalb hat sich auf dem Gebiet der Schadstoffuntersuchungen nachfolgend dargestellte Strategie und Vorgehensweise einer Gebäudeuntersuchung durch ausgewiesene Fachleute bewährt:

- **Begehungen der Liegenschaft und örtliche Aufnahme von verwendeten Baumaterialien**
- **Bewertung der Einbausituation der als kritisch erachteten Materialien**
- **Gezielte Entnahme von Materialproben**
- **Laboranalyse der Materialproben**
- **Gezielte Luftkonzentrationsmessungen, sofern erforderlich bei erheblichen Materialbelastungen**
- **Bewertung der Laboranalysen**
- **Aufstellung von Sanierungsempfehlungen**
- **Zielorientierte Sanierungsplanung**

Wer an der Planungsleistung spart, riskiert seine eigene Gesundheit und schädigt die Umwelt!

Wir beraten Sie neutral und von Lieferinteressen unabhängig!

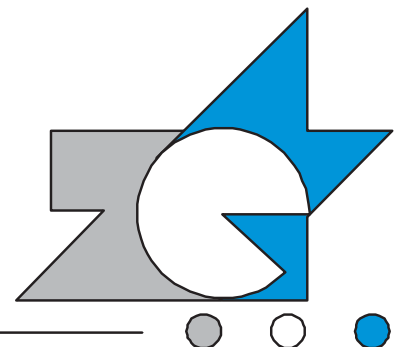


zieglowski environment team consult

Dipl.-Ing. Konrad Zieglowski
Industriestr. 50
71272 Renningen

Tel.: 07159-92 08 40
Fax: 07159-92 08 42
info@zet-consult.de
www.zet-consult.de

z.e.t. consult



Umweltschutz + Arbeitssicherheit im Bauwesen

**Beratender Ingenieur für Umweltschutz im Bauwesen,
Sicherheits- u. Gesundheitsschutzkoordinator nach Baustellenverordnung
Beratung – Planung – Bauleitung**

Sonderteil: Rund ums Haus

H. Robert Mayer

ZELTWANGER

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 / 8 56 63 56
Fax 07 11 / 81 85 44
www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de

Bauflaschnerei
Dächer + Fassaden
aus Metall

Siemensstr. 59
70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56 – 2 98 88
Fax 0 71 56 – 2 89 73
www.hwz-solitude.de
info@hwz-solitude.de



Renovieren Sie jetzt mit uns:

- Komplett-Renovierungen
- Demontagen, Entsorgung und Maurerarbeiten
- Fliesen und Parkett
- Innenausbau und Raumaussstattung
- Dachsanierung und Solaranlagen
- Heizung, Sanitär und Badeinrichtung
- Schlosser
- Fensterbau und Türen
- Elektroinstallation
- Klimaanlage und Wärmepumpen
- Gips- und Außenfassaden
- Malerarbeiten
- Einbauküchen
- Sprech- und Kommunikationsanlagen

Uli HIMMELEIN

Beratung
Verkauf
Service

Sanitär · Heizung · Solartechnik

- Sanitäre Anlagen
- Moderne Bäder
- Regenwassernutzung
- Solaranlagen
- Regenerative Energien
- Wärmepumpen
- Heizkesseltausch
- Wartung von Öl- und Gaskesseln
- Lüftungstechnik
- Kontr. Wohnraumlüftung

71254 Ditzingen · Marktstr. 12 · Tel. 0 71 56 / 3 47 91 · www.uli-himmelein.de

Alles aus einer Hand – Badsanierung vom Fachmann

– Geschäftliche Information –

Seit 2007 führt Milos Djankovic als studierter Baustoff- und Keramikfachmann sein Fliesenfachgeschäft in Ditzingen-Heimerdingen. Mit über 600 verschiedenen Fliesen bietet er den Kunden ein breites und hochwertiges Sortiment. Spezialisiert hat er sich auf die Sanierung von Bädern. Mit einer 3D-Badplanung, die selbstverständlich kostenlos erstellt wird, zeigt er detailgenau auf, wie das „Traumbad“, versehen mit einer bodenebenen Dusche, altersgerecht bzw. barrierefrei aussieht.



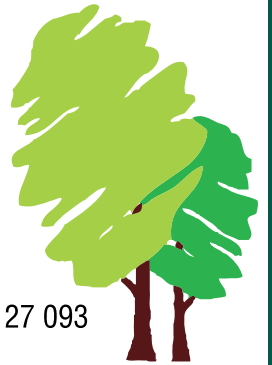
Dank einer Staubschluckmaschine können diese Arbeiten staubarm ausgeführt werden. Als zusätzliche Leistung bietet er noch eine elektrische Fußbodenheizung für den Duschbereich an. Aber auch Balkonsanierungen sind in seinem Leistungsspektrum vorhanden. Fachgerechte Dienstleistungen vor Ort werden von ihm garantiert, auch durch Kooperation mit anderen Gewerken.

Foto: Barrierefreie Dusche

A. KRAKI Gartengestaltung Gartenpflege

**Sichere Baumfällung
in jeder Lage und Größe**

Leharstr. 45 · 71254 Ditzingen
Fon 07156 - 80 27 092 · Fax 80 27 093
Mobil 0176 - 82140890
asmon_29@hotmail.de · www.kraki-gartenpflege.de



Badsanierung - Bodenebene Dusche



Alles aus einer Hand

Karlstr. 2
Ditzingen-Heimerdingen
☎ 0175 5261010
www.ms-fliesen.com

- Fliesenverlegung
- Fliesenverkauf
- Balkonsanierung
- elektr. Fußbodenheizung
- staubarme Arbeiten dank Air Cube 500

Gut bekannt und fair beraten

– Geschäftliche Information –

Hausbesuche von Vertretern... da hat man doch gleich gewisse Filmszenen vor Augen, wo ein „Typ“ mit Fleischwolf oder Staubsauger unterm Arm die Treppe eines Hauses hochsteigt, kurz mal Luft holt auf dem Absatz und dann klingelt. Sofort nach dem Aufgehen der Tür setzt so einer dann seinen Fuß auf die Schwelle...

Joachim Schwenker und Wolfgang Stiefel lachen bei dieser Assoziation. Sie lachen laut und herzlich. „Selber schuld, wenn man so einen in die Wohnung lässt“, sagt Joachim Schwenker, als wir später über Vorkommnisse sprechen, bei denen Kunden, auch Käufer von (vermeintlichen) Vorwerk-Produkten, getäuscht und betrogen wurden. Der gute Name von Vorwerk-Produkten ist eben leider auch Türöffner für Trittbrettfahrer.

„Wer sich mit seinen Fragen zu Technik und Service oder bei eventueller Kaufabsicht von Reinigungsgeräten, Ersatzteilen oder Staubfiltertüten an seinen Kundenberater wendet, ist immer auf der sicheren Seite. Dafür sind wir doch da!“, setzt Wolfgang Stiefel hinzu.

Schwenker und die Kundenberater seines Teams sind gründlich geschult in allen Fragen, die moderne Reinigungstechnik und verlässlichen, respektvollen Umgang mit Kunden betreffen. Sie bieten ihren Service für Postleitzahlenbereiche an. So ist gewährleistet, dass ihre Kunden bzw. Neuinteressenten genau wissen, wer zu ihnen kommt, und dass der Besuchstermin vorher vereinbart ist. Premiumprodukte – so die neuen Saugwischgeräte für Hartböden (alles in einem Gang, ganz ohne Wringen und Nachfüllen!) oder elektrische Fensterreiniger – sind so modern und einfach in der Handhabung, dass man sich wirklich mal beraten lassen sollte. Ob die guten alten Geräte und Hilfsmittel nun nicht endlich den Weg gehen sollten, den einst der Waschzuber nahm ... Man muss ja nicht kaufen! Man kann übers Wochenende auch einfach mal nur ausleihen und testen, ob man „verführbar“ ist. Oder man informiert sich,

wie man sein altes Vorwerkmodell so aufrüsten könnte, dass es leistungsfähiger, leichter, moderner wird. Bei Vorwerk-Produkten, die für Verlässlichkeit, Langlebigkeit und Komfort bekannt sind, gehört es ganz selbstverständlich dazu, dass die solide „Alt“-Technik nachgerüstet werden kann.

Man wird nicht gedrängt zum Kauf. Und selbst für neue Staubsaugerfiltertüten kommt der Kundenberater gern persönlich vorbei. „Ist das nicht zu viel des Guten?“, frage ich. Die beiden Berater aber schildern Fälle, bei denen leichtgläubigen Käufern an mobilen Verkaufsständen oder übers Internet Beutel verkauft wurden, die schnell gerissen sind oder nicht dicht waren. Und gerade mit Feinstaub in der Wohnung sei nicht zu spaßen!

„Und wir sind ja sowieso immer im Gebiet unterwegs, da bringen wir auch gern solche kleinen Sachen vorbei!“, ergänzt Schwenker.

Er erzählt von einer älteren Kundin, die ihn manchmal sogar dann anruft, wenn der Staubsaugerbeutel gewechselt werden muss. Ob er grade in der Nähe sei und Lust auf einen frisch gebrühten Kaffee habe? „Das gehört ja nicht eigentlich zu unserem Service“, lacht er, „aber der Kaffee bei der alten Dame schmeckt ausgezeichnet. Und für mich ist es immer eine Freude zu erleben, wie froh sie über ihren neuen, wendigen Staubsauger ist. Ihr vorheriger war viel zu schwer geworden.“

Die beiden Kundenberater kennen inzwischen die meisten ihrer Kunden sehr gut. „Wenn man ehrlich miteinander umgeht, fachkundig berät und verlässlich ist, honorieren das die Leute!“, sagt Wolfgang Stiefel zum Abschluss unseres Gesprächs.

Von Christa Fischer

kobold



Wir versprechen Ihnen:

- beste Beratung
- Spitzenprodukte
- Erlebnispräsentation
- kostenloser Service-Check Ihrer Vorwerk-Geräte

BESSER ALS LESEN: LIVE ERLEBEN.

Überzeugen Sie sich am besten selbst von den Leistungen der Kobold Produkte – und zwar bequem bei Ihnen zu Hause.



Ihr persönlicher Ansprechpartner in Ditzingen

Joachim Schwenker

Telefon: 07156 39909 | Mobil: 0152 34139634

joachim.schwenker@kobold-kundenberater.de



Ihr persönlicher Ansprechpartner in Hirschlanden und Schöckingen

Wolfgang Stiefel

Telefon: 0711 8893510 | Mobil: 0173 9105499

wolfgang.stiefel@kobold-kundenberater.de



Ihr persönlicher Ansprechpartner in Heimerdingen, Aurich, Enzweihingen, Riet, Eberdingen, Hochdorf und Nussdorf

Johannes Kuntzer

Mobil: 0174 9095355

johannes.kuntzer@kobold-kundenberater.de



Putzen Sie gerne Ihre Fenster?

NEIN?

Die nächste Weltneuheit von VORWERK:

Der Fensterreiniger VG 100

Fensterputzen in nur EINEM Arbeitsgang - ohne nasse Hände (ohne Vorwerk-Staubsauger nutzbar)

VORWERK



Unsere SENDO Sondermodelle zu Top Konditionen






Mazda2 Sento
5-Türer 1.3 I MZR 62 kW (84 PS)

Kaufpreis ab € **13.285**
Finanzieren für monatl. € **90¹⁾**

Kaufpreis €	13.285
Anzahlung €	3.000,00
Nettodarlehensbetrag €	10.285,00
Gebundener Sollzinssatz %	0,00
Effektiver Jahreszins %	0,00
1. monatliche Rate €	64,90
46 Folgeraten à €	90
Schlussrate €	6.080,10
Laufzeit gesamt Monate	48
Gesamtbetrag der Teilzahlungen €	10.285,00

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 7,8 - 5,0 l/100 km.
CO₂-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 181 - 115 g/km.

1) Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 40.000 km Gesamtlauflistung. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. 2) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell. Maximale Ersparnis beim Mazda MX-5 Center-Line. Alle Angebote sind gültig für Privatkunden inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Abbildung zeigt Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Die Highlights der Mazda2 und Mazda MX-5 Sento Sondermodelle:

- Leichtmetallfelgen in Hochglanzsilber
- Außenspiegelkappen in Silber
- Chrom-Akzente außen und Hochglanzelemente innen

Optional:

- Sonderlackierung Obsidiansgrau Metallic
- Multimedia-Navigationssystem (Serie im Mazda MX-5)

Kundenvorteil bis zu € **2.300²⁾**

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 07 11/1 36 98 10
www.autohaus-stoeffler.de



**Wechsel in der
Center Management Führung**

LEO-Center Manager **Christian M. Andresen** verlässt nach über zwei Jahren sehr erfolgreichen Wirkens Leonberg. Nach seinem Start zum Pferdemarkt 2012 wurden unter der Leitung von Andresen im LEO-Center zahlreiche wichtige Projekte realisiert. Vorneweg die groß angelegte Umstrukturierung im südlichen Untergeschoß der Shopping-Mall.

Zu den Höhepunkten seines Wirkens zählen neben zahlreichen Center-Aktivitäten auch die Aktions-Wochen und Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag des LEO-Centers im Herbst des vergangenen Jahres. Die starke, zukunftsweisende Dynamik, die das Center unter der Führung von Andresen entwickelt hat, zeigt sich auch in dem erst jüngst vollendeten neuen, modernen Center-Design in der Ladenstraße.

Ab 1. April 2014 wird Andresen in das Projektbüro des ECE Neubauprojektes „K in Lautern“ in Kaiserslautern einziehen; dort wird er die Weichen stellen, um das im Frühjahr 2015 eröffnende Shopping-Center erfolgreich zu starten.

Die Nachfolge im LEO-Center wird **Herr Lukas Rottmann** antreten.

Herr Rottmann war zuvor als Center Manager für den Multifunktionskomplex Darmstädter Hof Centrum in Heidelberg als Center Manager verantwortlich. Dort konnte Herr Rottmann durch seine Kompetenz und sein Fachwissen innerhalb kürzester Zeit das Vertrauen der dortigen Mietpartner erwerben. Der studierte Betriebswirt hat bereits umfassende Erfahrungen in Shopping-Centern in Hamburg und Mülheim an der Ruhr sammeln können.

Lukas Rottmann:

- geb. 1986 in Düsseldorf;
- Studium der Betriebswirtschaftslehre in Ingolstadt (Bayern);
- Stationen bei der ECE in Hamburg und Mülheim an der Ruhr;
- zuletzt Leitung Darmstädter Hof Centrum Heidelberg
- Freizeitaktivitäten: Sport (Schwimmen, Joggen, Skifahren), Reisen, Klavier, soziales Engagement.



Horst Brose
Ihr Kandidat für den Gemeinderat

Freie Wähler sind keinem Parteiprogramm, sondern nur dem Wohle der Bürger verpflichtet.





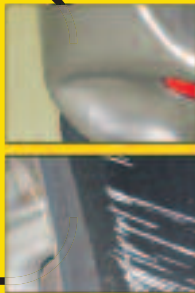
Freie Wähler
Stadtverband Ditzingen e.V.

Schlau wie ein Fuchs in Lack und Glas



Ihre Spezialisten für:

- Parkschrammen
- Lackkratzer
- Dellen & Beulen
- Steinschläge in Lack & Glas
- Autoglas-Soforteinbau
- **Kostenloses Ersatzfahrzeug**



AUTOGLAS ZENTRUM GbR



- **Steinschlag-Reparaturen kostenlos**
in Verbindung mit einer gültigen Teilkasko
- **3 Jahre Garantie**
bei Steinschlagreparaturen



LACKFUCHS PARTNER STUTTGART

Flachter Str. 10 · 70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon (07 11) 6 33 97 75
www.lackfuchs.de



Unterhaltsreinigung
Glas- und Grundreinigung
Sonderreinigung
Winterdienst
Hausmeisterservice
Vegetationspflege
Materialverkauf

Casch Gebäudereinigung GmbH
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Friedhofstr. 1, Eingang Ditzinger Str.

Tel. 0 71 56 / 178 038 10
Fax 0 71 56 / 178 038 13
Hotline 0160 / 962 927 96
info@casch-services.com
www.casch-services.com



O'zapft is: v.l.: OB M. Makurath, G. Pichler, B. Reif

Starkbierfest beim „Kelten“

Es ist schon fast Tradition und am 22.3 war es wieder so weit: Die Günther-Hochreiner-Band brachte den „Keltenfürsten“ wieder zum Kochen. Zuvor wurde von OB Michael Makurath das erste Starkbierfass angestochen. Mit fränkischen Spezialitäten war wieder bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Und es gab wieder reichlich Gelegenheit zum Schunkeln!



Gutes Essen
Gutes Bier

Korntaler Str. 6
Tel. 07156 177 8 177

www.keltenfuerst.com





Umstellen
auf
Sommerzeit!

LEO
CENTER